

DEUTSCHES

MUSIKFEST

OSNABRÜCK 2019

Klang. Vielfalt. Leben.

**5. Offene Deutsche
Meisterschaft
Spilleutemusik**

Bundesvereinigung Deutscher
Musikverbände e.V.

30.05.-02.06.2019 | Osnabrück

Wettbewerbsordnung

D

Entertainment

1. Vorwort

Die vorliegenden Unterlagen sind eine Ausarbeitung von Richtlinien zur „Offenen Deutschen Meisterschaften“ für den Fachbereich Spielleutemusik, durch die Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände e.V. (BDMV).

Die vorliegende Rahmenordnung wurde auf der Fachtagung 2011 vom Fachbereich Spielleutemusik erstmals genehmigt und dann entsprechend fortgeschrieben.

Auch der Vollversammlung und dem Bundesvorstand lag diese Rahmenordnung zur Information vor.

Diese Ordnung soll die Ausrichtung von „Offenen Deutschen Meisterschaften“ im Fachbereich Spielleutemusik auf eine nachvollziehbare Basis stellen.

2. Ziel

Der Wettbewerb soll den teilnehmenden Musikgruppen die Möglichkeit geben, sich musikalisch mit Gruppen gleicher Besetzung zu messen. Ziel ist die Aufstellung einer eindeutigen Rangliste (keine Vergabe von doppelten Platzierungen), welche mittels der Bewertung durch eine qualifizierte Jury zustande kommt.

Grundlage der folgenden Wertungsordnung der Musik in Bewegung ist das „One World System“ = weltweit einheitliches Wertungssystem der WAMSB.

Als Ergebnis der Nachbetrachtung zur 1. Deutschen Meisterschaft 2007 in Würzburg wurde im August 2008 beschlossen, die Deutschen Meisterschaften alle 3 Jahre durchzuführen.

3. Veranstaltungsträger

Träger des Wettbewerbes „Offene Deutsche Meisterschaften“ ist die Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände e.V. (BDMV).

Sie ist für die Einhaltung der geltenden Richtlinien verantwortlich. Der örtliche Veranstalter unterstützt den Bundesverband dabei aktiv.

4. Startgruppen und Regelungen der Wettbewerbe

Die „Offenen Deutsche Meisterschaft“ wird in folgender Startgruppe durchgeführt:

D = Entertainment

- Hieraus wird folgender Titel verliehen:

„Deutscher Meister Entertainment“

Um einen Deutschen Meistertitel erreichen zu können ist das Erreichen einer Mindestpunktzahl von 80 Punkten erforderlich.

Ist das nicht der Fall wird lediglich eine Platzierung vergeben.

Bei Teilnahme von Jugendensembles erhält der erstplatzierte Verein und des Erreichens einer Mindestpunktzahl von 80 Punkten den Titel

„Deutscher Jugendmeister Entertainment“.

Die Mindestpunktzahl ist erforderlich, weil keine Qualifikation zur Teilnahmemöglichkeit erforderlich ist.

Bei internationaler Beteiligung wird ggf. der beste deutsche Verein als Deutscher Meister ausgezeichnet.

Regelungen für Jugendensembles

Die Jugendensembles spielen einen eigenen „Deutscher Jugendmeister“ Titel entsprechend dem nachfolgenden Regelwerk aus.

- Spielberechtigt sind alle Vereinsmitglieder die im Jahre der Deutschen Meisterschaft 21 Jahre alt werden (z.B.: DM 2019 – teilnahmeberechtigt Jahrgang 1998 und jünger). Das Alter des Dirigenten/Stabführer ist freigestellt.
- Zur Sicherstellung der Auftrittsfähigkeit (nicht zur Steigerung der Leistung – z.B. sind solistische Inhalte grundsätzlich von Jugendlichen, entsprechend der Definition, zu spielen) können bis zu maximal 3 Spielleute über der Altersbegrenzung eingesetzt werden.

Regelungen für D = Entertainment

Definition

Die Entertainmentkategorie soll allen Musikgruppen - ungeachtet der Besetzungsform – die Möglichkeit bieten sich mit anderen Musikgruppen zu messen.

Aufgabe der Vereine ist es in Form einer Bühnenshow:

„Das Publikum musikalisch und optisch gut zu unterhalten!“

Literaturauswahl

Die Literaturliteraturauswahl ist der Musikgruppe freigestellt. Es sind keine Kategorien (Schwierigkeitsgrade) vorgeschrieben.

Geforderte Elemente

Eigene Moderation, solistische Passagen, abwechslungsreiches Programm, sinnvolle Übergänge, Effekte, Zuschauerwirksamkeit.

Bewertungskriterien

Es gibt zwei Bewertungskriterien im Verhältnis 50:50

- **Musik**
 Programmauswahl, Programmaufbau (Abstimmung der Programmfolge, Übergänge),
 Abwechslung und Höhepunkte (z.B. Soli)
 Publikumswirksamkeit des Programms
 Technische Ausführung der Musik (Intonation, Rhythmik)
 Stilistische Darstellung der Musikstücke (Phrasierung, Agogik)
- **Showmanship**
 äußeres Erscheinungsbild
 Unterhaltungswirksamkeit: optisches In-Szene-Setzen von Solisten und Registern, allgemein optisch überzeugende Präsentation (Haltung der Musiker, Haltung der Instrumente)
 Einbinden von Tanzgruppen (z.B. Cheerleader oder Majoretten)
 Eigene kurze Moderation

Für jedes zu bewertende Kriterium können max. 100 Punkte vergeben werden. Das Ergebnis wird abschließend durch 2 geteilt.

Als Feedback werden den Teilnehmern die Wertungsbögen als Kopie zur Verfügung gestellt.

Zeitlimit

Die Vortragszeitzeit beträgt min. 10 - max. 20 Minuten.

Bei Nichteinhaltung der Vortragszeitzeit erfolgt folgender Punktabzug:

Nach Über-/Unterschreitung der ersten Minute pro angefangener Minute jeweils 3 Punkte Abzug.

Bei einer Über-/Unterschreitung von mehr als 4 Minuten wird eine Disqualifikation ausgesprochen.

Jury

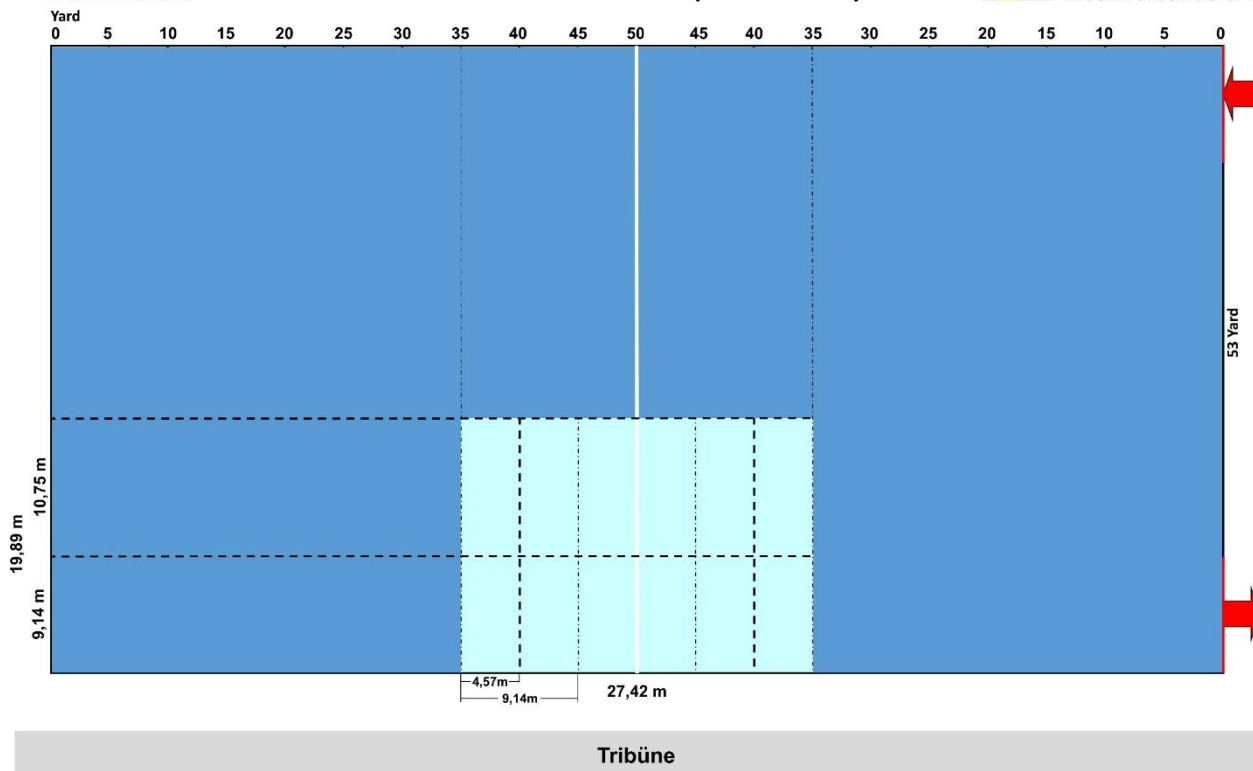
Die Jury besteht aus mindestens drei von der WAMSB eingesetzten Juroren und dem Juryvorsitzenden.

Die Auswahl und die Bewertungen der Juroren sind nicht anfechtbar.



Offene Deutsche Meisterschaften
D - Entertainment (Feldmaße)

- Bundesvereinigung
- Deutscher
- Musikverbände e.V.



5. Rangliste

Über die von der Jury ermittelten Gesamtpunktzahlen wird eine Rangliste erstellt. Dabei werden die vorhandenen Ergebnisse absteigend gelistet. Die erreichten Gesamtpunkte aller teilnehmenden Korps, werden in der Reihenfolge der Rangliste vom letzten bis zum ersten Platz bekannt gegeben.

Über die Punktzahlen lassen sich folgende Prädikate ableiten:

Box 6	95,00	bis	100,00	Auszeichnung mit höchstem Lob
Box 5	90,00	bis	94,99	Auszeichnung mit Lob
Box 4	85,00	bis	89,99	sehr gut
Box 3	80,00	bis	84,99	gut
Box 2	75,00	bis	79,99	befriedigend
Box 1	0,00	bis	74,99	teilgenommen

6. Teilnahmeberechtigung

Teilnahmeberechtigt sind alle Musikgruppen und jegliche Besetzungsformen, einschließlich der Blasmusik. Eine Qualifikation zur Teilnahme ist nicht erforderlich.

Mit der Anmeldung verpflichten sich die Vereine, nur mit vereinseigenen Musikern aufzutreten und die jeweils gültige Wettbewerbsordnung zu respektieren.

Die Prüfung der Vereinszugehörigkeit obliegt dem Veranstaltungsträger, also der BDMV. Geeignete Unterlagen (Bestätigung o.ä.), welche die Vereinszugehörigkeit bestätigen, sind auf Verlangen dem Veranstaltungsträger zum vorgegebenen Termin vorzulegen. Mit der Anmeldung müssen namensbezogene Besetzungslisten (bei Jugendensembles mit Geburtsdatum) der Spielleute eingereicht werden. Die BDMV behält sich entsprechende Prüfungen vor. Personal- oder Schülerausweise sind vorzuhalten und auf Anforderung vorzulegen.

Teilnehmer dürfen nur einmal innerhalb einer BGR mit einem Verein auftreten. Eine Mehrfachteilnahme in unterschiedlichen BGR, z.B. Jugend ist möglich.

(Regelung wird ggf. von der Bundesfachtagung im Oktober 2018 auf Basis der anstehenden Beratungen noch angepasst, einschl. einer Regelung für Dirigenten/Stabführer/Drummajor etc.)

Zum angeforderten Zeitpunkt sind folgende Unterlagen einzureichen: Meldungsbögen, Besetzungslisten und Partituren. Liegen diese nicht fristgerecht vor, erfolgt ein Punktabzug von jeweils 3 Punkten für die gesamte Darbietung. Wenn alle Unterlagen nicht 6 Wochen vor Veranstaltungsbeginn vorliegen, erfolgt ein Ausschluss.

7. Abschlussveranstaltung

Es muss eine Siegerehrung in einem würdigen Rahmen für alle Teilnehmer durchgeführt werden.

BUNDESVEREINIGUNG DEUTSCHER MUSIKVERBÄNDE e.V. (BDMV)
Fachtagung Spielleutemusik

Genehmigt von der Fachtagung Spielleutemusik am 28. u. 29.10.2011
Aktualisiert von der Fachtagung Spielleutemusik am 19. u. 20.10.2012
Aktualisiert von der Fachtagung Spielleutemusik am 09. u. 10.10.2015
Aktualisiert per Umlaufbeschluss Fachbereich Spielleutemusik am 15.11.2016

**Der
Bundesmusikdirektor
Spielleutemusik**



WAMSB

ONE WORLD Adjudication System



Die Philosophie des weltweit einheitlichen Wertungssystems

Das System ist gedacht für die Bewertung aller Formen, Stilrichtungen und Arten von Marsch- und Showbands oder Corps bei Meisterschaften, Wettbewerben und Festivals weltweit. Das System ist entworfen worden, um Musikgruppen universell und einheitlich zu bewerten, was auf einer international festgelegten Skala erfolgen soll. "Universell geforderte Fähigkeiten", wie sie von jeder ausführenden Gruppe gezeigt werden, bestimmen, wie das jeweilige Ensemble auf der festgelegten Bewertungsskala einzuordnen ist.

Die allgemeine Philosophie des weltweit einheitlichen Systems basiert auf dem:

WAS und WIE?

- Was haben die Designer dem Programm und den Ausführenden geboten?
- Was haben die Ausführenden zum Programm beigetragen?
- Wie war die Ausführung des Programms?

Diese Punkte müssen auf folgende drei Aspekte angewandt werden:

- was zu hören ist (Musik)
- was zu sehen ist (Visuelle Bewertung)
- was damit erreicht wird (Effekt)
 - Wird gehört, was zu sehen ist?
 - Wird gesehen, was zu hören ist?
 - Welches ist der Effekt dessen, was zu hören und zu sehen ist?



1. Kategorien und Unterkategorien

Entsprechend der o.g. Philosophie werden zur Bewertung die folgenden vier Punkte herangezogen. Die haben je zwei Unterkategorien:

- Musik
- Visuelle Darstellung
- Musikeffekt
- Visueller Effekt

MUSIK

Die Rubrik belohnt das musikalische Programm und dessen Ausführung durch die Ensemblemitglieder. Die beiden Unterrubriken sind:

- Repertoire der Musik (WAS zu Gehör gebracht wird = "Vokabular")
- Ausführung der Musik (WIE diese gespielt wird = "Exzellenz")

- Repertoire der Musik

Diese Unterkategorie dient der Bewertung der Qualität des musikalischen Arrangements, den Anforderungen an die Musiker und deren Angemessenheit hinsichtlich deren Fähigkeiten, das Unterhaltungspotential, die Instrumentierung, Schwung, Abwechslung, Mischung, Ausdruck usw. Was haben die Programmierer dem Programm und den Ausführenden geboten?

- Musikalische Ausführung

Diese Unterkategorie dient der Bewertung des musikalischen Arrangements, das durch die Musikgruppe dargeboten wird. Kriterien sind u.a.: Technik, künstlerische Gestaltung; Tonqualität, Intonation, Interpretation, Ausdruck, Zusammenspiel, Ausdauer, Transparenz, Dynamik, Phrasierung, Rhythmusgefühl, Stil, Exaktheit, Tempo- und Rhythmuskontrolle.

VISUELLER BEREICH

Diese Rubrik belohnt das visuelle "Drehbuch" und dessen Ausführung. Die zwei Unterkategorien sind:

- das visuelle Repertoire (WAS gezeigt wird - "Vokabular")
- die visuelle Ausführung (WIE es gemacht wird - "Exzellenz")

- Visuelles "Drehbuch"

Die Unterrubrik bewertet die Qualität des visuellen Designs und das von den Ausführenden benötigte Training. Die Kriterien sind u.a.: Schwierigkeitsgrad, Anforderungen, Abwechslung, Integration, Form und Stil, Synchronität, Eignung des Buches für die Ausführenden. Was haben die Designer bzgl. des Programms den Ausführenden geboten?



- Visuelle Ausführung

Diese Unterrubrik bewertet die Qualität der Ausführung, so wie sie von den Ausführenden dargeboten wird. Kriterien sind u.a.: Interpretation, Einheitlichkeit, Formen, Bewegungsabläufe, Ausrichtung, Integration bestimmter Elemente wie Synchronität, Kontinuität, Koordination, Mischung, Fluss, Haltung, Zusammenhalt, Klarheit, Transparenz, Ausnutzung des Raumes, Kontrolle der Bewegungsabläufe, Schwung, Umgang mit der Ausrüstung.

MUSIKEFFEKT

Diese Rubrik belohnt den Effekt, den das Musikprogramm durch Aufbau und Ausführung erzielt. "Höre ich, was ich sehe?", ist dabei die Hauptfrage.

Die zwei Unterrubriken sind:

- das Musikprogramm (WAS geboten wird = Vokabular)
- die musikalische Ausführung (WIE die Musik ausgeführt wird = Exzellenz)

- Repertoire (Vokabular)

Diese Unterrubrik bewertet den Inhalt und dessen Ausführung in musikalischer Hinsicht. Was hat der Ersteller des Musikprogramms eingebracht, um Effekte zu erzeugen? Es sollte ein Zusammenhang erkennbar sein zwischen visuellem und musikalischem Design.

- Exzellenz (Ausführung)

Die Unterrubrik dient der Bewertung der Darstellung durch die Ausführenden bzgl. des Effektes der Musik Kriterien sind u.a.: Professionalität, Showmanship, Virtuosität, Kreativität, Emotionalität, Fluss, Klangbalance, Kontinuität, Geist, Intensität, Höhepunkt, Kommunikation der Ensemblemitglieder untereinander, Einbeziehen des Publikums

VISUELLER EFFEKT

Diese Rubrik belohnt den Effekt, der durch das optische Design und dessen Darstellung durch die Ausführenden erzeugt wird. "Sehe ich, was ich höre?", ist dabei die Hauptfrage. Die zwei Unterrubriken sind:

- Visuelles Design (WAS gezeigt wird = Vokabular)
- Visuelle Ausführung (WIE etwas gezeigt wird = Exzellenz)

- Vokabular

Diese Unterrubrik dient der Bewertung des Inhaltes in Bezug auf das Design und hinsichtlich des Effektes den dieses optisch erzielt. Es sollte eine Beziehung zwischen visuellem und musikalischem Design vorhanden sein.



- Exzellenz

Diese Unterrubrik bewertet den Effekt, den die Ausführung erzeugt. Kriterien sind u.a.: Professionalität, Showmanship, Virtuosität, Kreativität, Emotionalität, Fluss, Mischung von Elementen, Kontinuität, Geist, Intensität, Höhepunkte, Kommunikation der Ensemblemitglieder untereinander und Einbeziehen des Publikums.

2. Ziele der Bewertung

Die Bewertungskriterien sind Anhaltspunkte, die benutzt werden, um zu einer festgelegten Bewertungsskala zu gelangen. Diese kann angewandt werden auf einzelne Ausführende, den unterschiedlichen Abteilungen oder Registern oder den unterschiedlichen Teilen des vom Ensemble aufgeführten Programms. Das System dient der Bewertung aller Arten von Musikgruppen (Corps) und macht keinen Unterschied hinsichtlich deren Form oder Stil von Musik.

3. Bewertung

Das weltweit einheitliche Bewertungssystem sieht einen überwachenden Juryvorsitzenden vor sowie eine Jury von vier bis zwölf Mitgliedern. Jedem Jurymitglied wird eine oder mehrere Unterrubriken zugewiesen, die es jeweils von 0 - 100 Punkten bewerten darf. Alle Ergebnisse der Unterrubriken werden mit einem vorher zu bestimmenden Multiplikator multipliziert.

Dieser Faktor berücksichtigt die Zahl der Jurymitglieder und die Zahl der entsprechenden Unterrubriken.

Die sich daraus ergebende Summe dient der Ermittlung eines Endergebnisses für jede teilnehmende Gruppe auf einer 100-Punkte-Skala.

Außerhalb dieser Skala können Jurymitglieder oder auch eine Feldbewertung zusätzlicher Unterrubriken hinzugefügt werden (z.B. zur Bewertung bestimmter Abteilungen des Ensembles, individueller Musiker), um zusätzliche Bewertungen zu erhalten oder um bestimmte Preise vergeben zu können.

4. Bewertung und Prädikate / Boxen System

Die Prädikate des weltweit einheitlichen Bewertungssystems basieren auf sechs Boxen mit angemessenen Bewertungskriterien. Jede Box ist in drei Unterkategorien eingeteilt (oberer, unterer und mittlerer Bereich). Die Wertungsrichter wenden die Prinzipien von Platzierung und Bewertung pro Unterkategorie an. Eine bestimmte Bewertung trifft dann zu, wenn auf die jeweilige Musikgruppe eine Anzahl von Kriterien innerhalb einer Unterkategorie zutrifft. Die Boxen 3 und 4 bilden den standardmäßigen Rahmen für die Mehrheit der Teilnehmer an internationalen Wettbewerben.

Box 1	Box 2	Box 3	Box 4	Box 5	Box 6
0-74,99	75,00-79,99	80,00-84,99	85,00-89,99	90,00-94,99	95,00-100



Goldmedaille mit Auszeichnung

- Punkte in BOX 6 Auszeichnung mit höchstem Lob
- Punkte in BOX 5 Auszeichnung mit Lob

Goldmedaille (sehr gut)

- Punkte in BOX 4

Silbermedaille (gut)

- Punkte in BOX 3

Bronzemedaille (befriedigend)

- Punkte in BOX 2

Teilgenommen

- Punkte in BOX 1

Die drei Stadien, aus denen sich eine Wertung ergibt, sind:

- a) der Eindruck der Wertungsrichter (in welcher Box ist die Leistung anzusiedeln?)
- b) die Analyse der Wertungsrichter (wo in der Box liegt die Darbietung?)
- c) die zu vergebende Punktzahl (innerhalb welcher Spanne im Vergleich zu anderen Gruppen muss die liegen?)

Die Wertungsrichter geben eine korrekte Bewertung innerhalb einer korrekten Spanne ab, die unter oder über der Bewertung anderer Gruppen liegt. Das Ziel dieses Vorgehens ist die Platzierung.

Wenn die Bewertung auf „field sampling“ basiert, muss jeder Wertungsrichter in der Lage sein, jede Musikgruppe auf dieselbe Weise zu bewerten.

5. Grundlagen der Bewertung

BOX 6 - Auszeichnung mit höchstem Lob:

Eine passende Verbindung zwischen Musik und Choreographie wird sowohl zwischen den Ensemblemitgliedern als auch innerhalb des Programms erreicht. Kleinere Fehler in der Ausführung der Musik oder der Choreographie sind selten bei nahezu allen Ausführenden. Ein hohes Niveau an Tonqualität und Intonation wird während des gesamten Programms gezeigt, obwohl es eventuell nicht immer genau gleich von Spieler zu Spieler ist. Eine angemessene Dynamikpalette zeigt sich während des gesamten Programms, auch wenn die Dynamik nicht immer ausgewogen hinsichtlich der Musiker untereinander ist bzw. auch von Register zu Register kleine Unausgewogenheiten aufweist. Eine sichere und sinnvolle Phrasierung ist vorhanden, obwohl zeitweise kleine Ungenauigkeiten auftreten können. Eine gute Klangbalance wird überzeugend und durchgängig auf hohem Niveau erzielt. Die Literatur wird stilistisch treffend interpretiert. Unter den einzelnen Musikern können sich kleinere Defizite bemerkbar machen. Die Tempi sind treffend und durchgängig korrekt ausgeführt. Die Rhythmen sind zusammenhängend und sehr exakt. Ein hohes Niveau in der Darstellung visueller Elemente wird fast immer erreicht. Dabei wird den Ausführenden ein hohes Niveau an musikalischen und choreographischen Anforderungen abverlangt und fast durchweg erfolgreich umgesetzt.

BOX 5 - Auszeichnung mit Lob:



Eine zusammenhängende Kommunikation von Musik und Choreographie wird durchgängig von den Ausführenden und durch das Programm erzielt. Geringere Schwächen bei der Ausführung der Musik oder der Choreographie sind selten bei nahezu allen Ausführenden auffällig. Eine gewisse Reife und Feingefühl sind vorhanden und werden von den Ausführenden meistens demonstriert. Ein hohes Niveau an Tonkultur und Intonation sind während des gesamten Programms erkennbar, obwohl es nicht immer genau gleich unter den Musikern sein muss. Eine angemessene Breite an Dynamik wird während des gesamten Programms demonstriert, obwohl die Dynamik unter den einzelnen Musikern oder Registern untereinander etwas abweichen kann.

Die sinnvolle Phrasierung wird sehr gut beachtet, obwohl feinere Nuancen zeitweise Fehler zeigen können. Eine ausgewogene Klangbalance wird meistens erreicht. Von kleinen Fehlern einzelner Musiker abgesehen entspricht die Interpretation der von der Literatur geforderten Stilistik. Die Tempi sind angemessen und konstant. Die Rhythmen sind fließend und sehr genau. Ein hohes Niveau optischer Darstellung wird meistens erzielt. Den Ausführenden wird ein hohes Niveau an musikalischer und choreographischer Schwierigkeit abverlangt und fast immer erfolgreich umgesetzt.

Box 4 - Sehr gut:

Eine zusammenhängende Kommunikation von Musik und Choreographie ist im Programm vorhanden, wirkt aber gelegentlich mechanisch. Häufig zeigt sich ein hohes Niveau in der Ausführung. Es ist im Allgemeinen einheitlich. Ein höheres Niveau in der Darstellung kann sich häufig eher bei einzelnen Ausführenden als im Ensemble als Ganzes zeigen. Eine gute Tonkultur und Intonation mit guter Klangbalance sind häufig vorhanden. Eine gute Dynamikspanne ist vorhanden, obwohl sie möglicherweise nicht immer konstant und in voller Breite erscheint. Das Verständnis für die Phrasierung ist gegeben, auch wenn es zeitweise an Einheitlichkeit oder Feingefühl fehlen kann. Eine angemessene stilistische Interpretation wird von den einzelnen Ausführenden und vom Ensemble gezeigt, obwohl Einheitlichkeit und Konsistenz nicht immer präsent sind. Die Tempi sind im Allgemeinen angemessen und konstant. Die Rhythmen sind exakt bei nur sehr wenigen Ungenauigkeiten. Über den Großteil der Zeit wird ein hohes Niveau an optischer Darstellung erreicht. Es zeigt sich ein hohes Niveau an musikalischen und choreographischen Anforderungen, das auch überwiegend umgesetzt wird.

BOX 3 - Gut:

Zusammenhängende Elemente der Kommunikation erscheinen in der musikalischen und choreographischen Darstellung. Die Darstellung ist zeitweise mechanisch. Eine ausgezeichnete Darstellung zeigt sich häufiger bei einzelnen Ensemblemitgliedern als in der Gruppe als Ganzes. Ein gutes Dynamikspektrum ist vorhanden, auch wenn es nicht während der gesamten Darbietung voll genutzt wird. Das Verständnis für die Phrasierung ist vorhanden, auch wenn Einheitlichkeit und Feingefühl nicht durchweg gezeigt werden. Ein ausgewogenes Klangbild wird generell geboten, aber nicht immer ausgereift erzielt. Eine stilistisch angemessene Interpretation gelingt durch einzelne Musiker, aber Konsistenz und Einheitlichkeit zeigt sich zeitweise nicht bei allen Ensemblemitgliedern. Temposchwankungen können in einigen Teilen auftreten. Kleinere Ungenauigkeiten können in der Rhythmik auftreten; geforderte rhythmische Figuren können ebenfalls ungenau ausgeführt sein. Überwiegend wird ein gutes Niveau in der visuellen Darstellung erzielt. Das Programm erfordert ein gutes Niveau in musikalischer und choreographischer Hinsicht, das auch meistens umgesetzt wird.

Box 2 - Befriedigend:

Eine kontinuierlich gute oder visuelle Darbietung ist nicht jeder Zeit gegeben. Zusammenhängende Elemente der innerhalb des musikalischen und choreographischen Programms zeigen sich auf eher mechanischem Niveau. Dynamik gibt es eher wenig, oder sie ist nicht angemessen. Die Ausführenden zeigen eine eher begrenzt entwickelte Art des Ausdrucks



hinsichtlich des geforderten Stils. Eine angemessene Klangbalance ist wenig vorhanden. Stimmen fehlen oder werden unangemessen hinzugefügt. Rhythmen sind ungenau, oder es mangelt an Geschlossenheit. Die Tempi sind nicht konstant oder unangemessen. Die geforderten musikalischen und choreographischen Schwierigkeiten sind niedrig, oder sie werden nicht immer umgesetzt, falls sie gefordert werden.

Box 1 - Teilgenommen

Musikalische und choreographische Elemente werden auf mechanischem Niveau gezeigt. Eine kontinuierliche gut musikalische und visuelle Darbietung erscheint nicht. Dynamik gibt es wenig, bzw. sie ist nicht angemessen. Die Ausführenden zeigen eine begrenzt entwickelte Art des Ausdrucks hinsichtlich des Stils der Musik. Eine angemessene Klangbalance ist selten, Stimmen werden hinzugefügt oder weggelassen. Rhythmen sind ungenau bzw. fehlt es Ihnen an Konstanz. Die Tempi sind weder angemessen noch konstant. Die geforderten musikalischen und choreographischen Schwierigkeiten sind niedrig, oder sie werden nicht immer umgesetzt, falls sie gefordert werden.

6. Bewertung

Jeder Wertungsrichter erhält ein Aufnahmegerät. Vor dem Beginn jeder Darbietung muss das Jurymitglied sich selbst vorstellen, ebenso die Gruppe, den Wettbewerb und den zu bewertenden Teilbereich.

Während der Darbietung gibt der Wertungsrichter seine gesprochenen Kommentare. Danach müssen die Jurymitglieder ihre kritischen Bemerkungen in die jeweiligen Rubriken des vorbereiteten Wertungszettels eintragen, aus denen sich ergibt, wie die Darbietung bewertet wurde.

Vor der nächsten Darbietung werden die Bögen an die Auswertungsstelle gegeben. Jeder Wertungsrichter muss eine davon unabhängige Liste führen, um einen Überblick über alle seine Ergebnisse und Platzierungen zu haben.

Fall es die Regularien eines Wettbewerbs verlangen, dass Wertungen oder Audiomitschnitte außerhalb des festgelegten Systems gemacht werden, wird den Leitern der Gruppen die vorab mitgeteilt und die Kriterien ausgehändigt.

7. Grundlagen der musikalischen Bewertung

Eignung: Die Anforderungen des musikalischen Repertoires sind für das Ensemble angemessen. Sie entsprechen dem Ausbildungsstand der Musiker. Der Tonumfang des Repertoires entspricht dem musikalischen Niveau des Orchesters. Technische und künstlerische Anforderungen passen zu den Fähigkeiten der Musiker. Die Musik ist so angelegt, dass sie jeweils bestimmte musikalische Elemente in den Vordergrund stellen kann.

Unterhaltungswert: Das Repertoire ist abwechslungsreich. Verschiedene Stilrichtungen, Tempi, Gefühle, Dynamik und Rhythmen liefern die Bandbreite. Es gibt ausreichend Potential, dass die Ausführenden mit dem Publikum kommunizieren können.

Intonation: Die Musiker zeigen, dass sie zu einer guten Intonation in der Lage sind. Sie demonstrieren, dass sie dazu in allen Dynamikstufen und in allen Registern in der Lage sind. Falls nötig, zeigen die Musiker, dass sie in der Lage sind, ihre Instrumente an fest eingestimmten Schlaginstrumenten nach- bzw. einstimmen können. Sie tun dies, sobald Ungenauigkeiten auftreten.



Tonkultur: Die Musiker demonstrieren eine ausgereifte Klangqualität und Nuancierungen. Die Tonkultur bleibt in allen Dynamikstufen und Registern erhalten. Ein schönes, charakteristisches Klangbild ergibt sich in jedem instrumentalen Register. Die Musiker schaffen es, die Tonqualität zu erhalten, während sie auch andere Anforderungen innerhalb der Darbietung erfüllen müssen.

Klangbalance und Mischung: Das Klangbild ist transparent. Die Musiker demonstrieren Sensibilität, Klanguausgleich und eine gute Mischung in allen aufgeführten Dynamikstufen und Registern. Es zeigt sich ein konstantes Bewusstsein und Anpassung, wenn die Instrumentalisten sich von Vordergrund- in Hintergrundpositionen bewegen.

Dynamik: Die Musiker zeigen Kontrolle über die Dynamik und Kontraste. Dynamikstufen werden bewusst ausgeführt. Dynamikstufen wirken sich nicht aus auf andere zu bewertende Bereiche wie Tonkultur, Intonation oder Klangbalance. Die Musiker zeigen Kontrolle und Reife innerhalb einer reichen Dynamikpalette. Ungenauigkeiten werden sofort korrigiert.

Phrasierung: Die Phrasierung erfolgt im angemessenen Rahmen des Repertoires. Die Musiker zeigen Verständnis für die Phrasierung, indem sie eine überzeugende künstlerische Darstellung des Musikprogramms abliefern.

Artikulation: Die Musiker zeigen eine einheitliche Artikulation genauem Anspielen und Abschlüssen.

Rhythmus & Tempo: Die Mitglieder demonstrieren eine gemeinsame, künstlerisch ausgereifte Darstellung. Die Interpretation bzgl. Rhythmus und Tempi sind dem Repertoire angemessen.

Genauigkeit in Tempo und Rhythmik: Die Musiker zeigen konstante Tempi. Tempowechsel sind klar beabsichtigt. Die Musiker nehmen das Haupttempo auf, um ein gleichmäßiges und einheitliches Tempo zu erzielen. Die Darstellung rhythmischer Muster ist exakt, genau im Zusammenspiel und zeigt konsequente Klarheit. Aspekte betreffend der Phrasierung werden genau beachtet, Ungenauigkeiten werden sofort ausgeglichen.

Stil: Kommunikation und typischer Ausdruck werden durch die Interpretation durch die Musiker erzielt. Der gewählte künstlerische Ausdruck passt zum Repertoire. Die Ensemblemitglieder kommunizieren mit einer gemeinschaftlichen Interpretation, so dass sie zu einer überzeugenden und genauen Darstellung gelangen.

8. Grundlagen visueller Bewertung

Technik der Aufführung, Reife und Showmanship: Die Ensemblemitglieder müssen ein gemeinschaftliches Verständnis haben für die Form und den Stil sowie ihrer Beziehung zur Musik, so dass sich daraus eine überzeugende Präsentation ergibt. Die Aufführung zeigt in Form und Stil das Konzept und die Emotionen, die sich aus dem gewählten Musikprogramm ergeben. Die Darstellung zeigt eine einheitliche Qualität, Technik, Leichtigkeit und Entwicklung durch die gewählten Elemente. Form und Stil sind erkennbar, sind transparent und bewahren die Aufmerksamkeit des Publikums. Die Mitglieder zeigen Körperkontrolle, so dass sich effektvolle und ausgewogene Körperbewegungen ergeben und sich eine gut definierte und sichere Motorik ergibt. Ausrüstungsgegenstände werden ggf. geschickt eingesetzt und die Mitglieder zeigen eine gute Koordination von Körpereinsatz und dem Gebrauch von Ausrüstungsgegenständen. Alle Bewegungen und/oder der Einsatz von Ausrüstungsgegenständen werden sicher ausgeführt. Alle Mitglieder treten überzeugend auf, was zur Intensität und Kommunikation der Aufführung beiträgt. Ungenauigkeiten werden sofort ausgeglichen.



Eignung von Design gegenüber der musikalischen Interpretation:

Das Design ergibt sich wie selbstverständlich aus dem musikalischen Repertoire – mit einer Struktur und einem charakteristischen Fluss aller Elemente. Die Choreographie wird musikalisch organisiert und reflektiert die Emotionen, die in der Musik vorhanden sind. Die Anforderungen an das Design entsprechen dem Ausbildungsstand und den Fähigkeiten der Ausführenden. Das Design liefert Abwechslung mit der Möglichkeit zum Schaffen von Effekten. Das Design liefert das Potential zu breitgefächerten emotionalen Aspekten. Das Design lässt es zu, dass die Ausführenden sich fließend von Vordergrund- zu Hintergrundrollen bewegen und umgekehrt. Visuelle Elemente, einschließlich der Ausrüstungsgegenstände, falls vorhanden, sind dazu bestimmt, die Show aufzuwerten, indem das musikalische Repertoire mit seinen emotionalen Aspekten in Szene gesetzt wird.

Technik der Darstellung, Reife, Bewusstsein, Sensibilität und Haltung: Die Ensemblemitglieder zeigen einen einheitlichen Ausbildungsstand hinsichtlich des Marschstils, Tanzens und/oder Zeigens weiterer Bewegungen und Elemente der Showchoreographie. Eine einheitliche Haltung, Körperkontrolle und physisches Bewusstsein erlauben den Mitgliedern, das visuelle Design in kontrollierter und fließender Art auszuführen. Die Mitglieder führen eine Vielfalt an Figuren mit gleichbleibender Qualität aus. Die Ausführenden setzen das visuelle Programm konsequent mit Selbstbewusstsein und Haltung um. Ungenauigkeiten werden sofort ausgeglichen. Das Konzept und die Emotionen der Musik werden durch die Choreographier wiedergegeben. Ein hohes Niveau an Anforderungen an die Ausführenden ist gegeben. Alle Ausführenden zeigen dasselbe Verständnis für das choreographische Design und seine Beziehung zur Musik, was zu einer überzeugenden Präsentation führt. Die choreographische Interpretation erfolgt mit Gefühl und Hingabe.

Synchronität, Koordination und Integration: Alle Elemente der Darstellung dienen dazu, ein unterhaltsames und in sich schlüssiges Unterhaltungsprogramm zu schaffen. Alle Elemente sind koordiniert und ergänzen sich wechselseitig. Jedes genutzte Element dient innerhalb gezeigter Formen und Stile die Gelegenheit, ein variiertes Programm mit Haupt- und Nebenrollen zu kreieren. Die Show erzeugt spezielle Höhepunkte, da bestimmte Programmpunkte sich im Vordergrund abspielen.

Kontinuität, Fluss und Mischung: Alle Aktivitäten sind so verbunden, dass sie einen konstanten Fluss an Unterhaltungswert und Einbeziehen des Publikums ergeben. Die Darstellung jedes Elementes trägt zum Erfolg anderer dargestellter Elemente bei. Das Design/Repertoire jedes Elementes vermischt sich als fester Bestandteil in die Gesamtproduktion. Die technische und künstlerische Qualität der Produktion und ihr Fluss an Aktivitäten tragen zum gesamten Unterhaltungswert bei.

Gesamteindruck: Schönheit, Klarheit, Transparenz und Intensität der einzelnen Elemente sind in ihren unterschiedlichen Rollen erkennbar, indem sie in gelungener Produktion gezeigt werden. Die Show liefert variantenreiche emotionale Umriss und bindet das Interesse des Publikums während der gesamten Show. Die Ausführenden übermitteln durch ihre Überzeugung und Haltung ein hohes Niveau an Ausdruck, Showmanship und Professionalität. Die kreative Darstellung dramatischer oder spektakulärer künstlerischer Elemente zielen auf den Höhepunkt und die Tiefgründigkeit der Darstellung ab. Die technische und künstlerische Entwicklung der musikalischen und visuellen Elemente sind für den erzeugten Gesamteindruck wichtig. Die Ausführenden „berühren“ das Publikum in ästhetischer und emotionaler Hinsicht durch ihre Intensität, Zielsetzung und Geist.



9. Austragungsstätte

Die Darbietungen finden in einem geeigneten Stadion statt. Die Feldgröße und Parcours werden einvernehmlich mit der WAMSB abgestimmt. Die Informationen hierzu erhalten die Teilnehmer rechtzeitig vor Veranstaltungsbeginn, jedoch spätestens 3 Monate vorher.

Die Teilnehmer dürfen ihre eigenen Feldmarkierungen benutzen, sind dann aber dafür verantwortlich, dass diese im vorgegebenen Zeitrahmen auf- und abgebaut werden. Die vom Veranstalter gelieferten Diagramme/Pläne sind vorher genau zu studieren.

10. Standort der Pit und elektronischer Geräte

Die Nutzung elektronischer Geräte als Ersatz musikalischer Elemente oder als Ersatz typischer Instrumente der Gruppe ist nicht erlaubt.

11. Zeitbegrenzungen

Auf- und Abmarsch werden nicht bewertet. Der zu bewertende Teil der Show sollte mindestens 9 und höchstens 13 Minuten lang sein. Die Zeitnahme beginnt, wenn der erste Ton oder die ersten Bewegungen gemacht werden, nachdem der Sprecher das Zeichen zum Beginn der Show angekündigt hat. Die Zeitnahme endet, wenn der Drum-Major / Dirigent ein klares Zeichen gegeben hat, dass die Show zu Ende ist.

- a) Aufmarsch, mit oder ohne Musik, ohne Wertung
- b) die Show, mit Bewertung
- c) Ende der Bewertung
- d) Abmarsch, mit oder ohne Musik, ohne Wertung

Ein Abzug von 0,1 Punkten auf die Gesamtwertung pro angefangene 3 Sekunden beim Unterschreiten der Mindestdauer von 9 Minuten oder beim Überschreiten der Höchstdauer von 13 Minuten erfolgt durch den Supervisor. Zusätzliche Strafpunkte können vergeben werden, wenn eine Gruppe den Ablauf verzögert, beim Auf- und Abmarsch oder beim Auf- und Abbau der Ausrüstung. Eine solche Verzögerung ist gegeben, wenn die Gesamtdauer des Verbleibs auf dem Feld 20 Minuten überschreitet, Verzögerungen durch den Veranstalter nicht mit eingeschlossen. Die Höhe der Strafpunkte wird vom Supervisor in Abstimmung mit den übrigen Jurymitgliedern festgelegt.

12. Definition der Art der teilnehmenden Gruppen

Das einheitliche weltweite Wertungssystem findet Anwendung für alle Arten von Musikgruppen, die an WAMSB-Meisterschaften teilnehmen. Es erfolgt eine einheitliche Wertung unabhängig vom Stil und der Art der teilnehmenden Gruppe. Die Gruppe wird in ihrer Gesamtheit bewertet unter Berücksichtigung ihrer einzelnen Sektionen und Mitglieder. Alle Arten von Musikgruppen erfahren bei der Bewertung dieselbe Behandlung.



13. Straßenwettbewerbe / Marsch

Öffentliche Straßenparade während einer WAMSB Veranstaltung unterliegen der Verantwortung des Veranstalters, der dafür zu sorgen hat, dass sie im Rahmen geltender gesetzlicher Vorschriften stattfinden. Solche Veranstaltungen sind im Vorfeld entsprechend anzukündigen.

Abgesehen von öffentlichen Straßenwettbewerben können Marsch- und Marschparadewettbewerbe als Teil des WAMSB-Wettbewerb auf entsprechenden Plätzen durchgeführt werden. Dazu sind die jeweiligen Regularien des Wettbewerbs zu konsultieren sowie das dazu gültige Reglement für Marsch und Marschparade.

Jede Art dieses Wettbewerbs wird einen Teil des weltweit einheitlichen Wertungssystems als Grundlage haben.

Paradewettbewerbe können folgende Formen annehmen:

Öffentliche Umzüge auf der Straße, auch mit Halts zum Spielen, Marschparade, Marschparcours oder Marschparade usw.

14. Regeln für Veranstaltungen und Vorgehensweisen

COPYRIGHTS - anzuwenden bei allen WAMSB-Veranstaltungen: falls irgendein Copyright auf die Musik oder Showelemente, ebenso wie auf stimmliche Elemente, besteht, ist die Musikgruppe dafür verantwortlich, die nötigen Genehmigungen für die Darbietung im Wettbewerb mindestens zwei Wochen vorher einzuholen. Regeln und Vorgehensweisen sind anzuwenden auf jede WAMSB-Veranstaltung als Teil des einzugehenden Vertrages.

15. Erwartungen an die Jurymitglieder

Die Jurymitglieder der WAMSB werden ausgewählt auf der Grundlage ihrer nachgewiesenen Kenntnisse und Erfahrungen. Ihre Einteilung erfolgt gemäß ihrer Fähigkeit, ein möglichst objektives Urteil abzugeben. Sie müssen in der Lage sein, eng mit dem Team zusammenzuarbeiten und den Weisungen des Supervisors zu folgen, der als Vertreter der WAMSB führend und beratend zur Seite steht.

Als Bedingung für die Zugehörigkeit zum WAMSB-Juryteam müssen die Verhaltensregeln bei jeder WAMSB-Veranstaltung auf höchster Ebene befolgt werden.

Die Bewertung von Showwettbewerben, die von der WAMSB getragen werden, muss nach dem weltweit einheitlichen Bewertungssystem erfolgen.



16. Berater für den Wettbewerb

Die Aufgaben beinhalten

- Sprecher der WAMSB gegenüber dem Veranstalter oder des Sponsors des Wettbewerbs.
- Verbindungselement zu Mitgliedern der Organisation des Veranstalters oder Sponsors.
- Assistierte bei der Einweisung oder Ausbildung eingesetzter Mitglieder des Jury-Pools.
- beobachtet die Einhaltung von Absprachen, wie sie in diesem Handbuch beschrieben sind.
- besucht Jurytreffen.
- beobachtet die Jury bei ihrer Tätigkeit.
- beobachtet die Konsistenz der Jurytätigkeit und die Übereinstimmung kritischer Bemerkungen in Bezug auf die Punktevergabe.
- Auswertung der WAMSB-Veranstaltungen und Berichterstattung bei der Delegiertenversammlungen

17. Juryvorsitzender (Supervisor)

- unabhängiges Mitglied des Jurypools
- übernimmt den Vorsitz bei Sitzungen der Jury
- überprüft die Konsistenz der verschiedenen Wertungen über die gesamte Wettbewerbssaison
- verantwortlich für Konsistenz der Jurytätigkeit und die Übereinstimmung kritischer Bemerkungen in Bezug auf die Punktevergabe
- verantwortlich für die Einhaltung der vorgegebenen Zeiten
- verantwortlich für die Vergabe von Strafpunkten
- agiert als Sprecher für die Jury beim Berater und beim Veranstalter/Sponsor
- verantwortlich für die Evaluation der Veranstaltung gegenüber dem Berater